

# Konzeption

Ambulante aufsuchende Begleitung und Beratung psychisch erkrankter Eltern, als modulare Komplexeleistung im Bereich der Frühen Hilfen

---

## **FRÜHINTERVENTIONSPROGRAMM**

*Beratung- Prävention- Intervention*

---



**INVEO**  
**Care**

Psychosoziale Versorgung

INVEO Care gGmbH  
Neugrabenweg 5-7  
66123 Saarbrücken  
Telefon: 0681/410 97 000  
Fax: 0681/686 038 58  
E-Mail: [info@inveo-care.de](mailto:info@inveo-care.de)  
Gesellschafter: Ulrich Baus  
Handelsregister: HRB 108235

## Präambel

Mit dem Anspruch, ein innovatives und SGB-übergreifendes Schnittstellenprojekt im Bereich der Frühen Hilfen für Familien mit psychisch erkrankten Elternteilen anzubieten, startete im Februar 2022 unser landesweites Versorgungsangebot. Im Jahr 2024 erfolgte die weitere Projektmittelförderung durch den Regionalverband Saarbrücken und den Landkreis Neunkirchen, Landkreis Saarlouis, Landkreis Merzig-Wadern und den Landkreis Sankt Wendel. Der Ansatz, Lücken in der Versorgung von Kindern aus Familien in spezifischen Lebenslagen zu schließen war dringend notwendig. Was empirisch, wie auch sozialpolitisch längst gefordert war, zeigte sich auch im Saarland als flächendeckender Handlungsbedarf.

Die Versorgungsbedarfe und Leistungsanfragen waren von Beginn an hoch und im Laufe des Projektzeitraums stetig zunehmend. Wir verzeichnen hierbei eine verstärkte Nachfrage an Beratung und Unterstützung von Familien in (psychischen)Krisensituationen, welche mit bisherigen Angeboten nur unzureichend zu erreichen und zu versorgen waren. Im methodischen Zentrum stehen hierbei, die mobilen aufsuchenden, teambasierten Interventions- und Unterstützungsleistungen im häuslichen Umfeld der Betroffenen.

Das vorliegende Konzept einer interdisziplinären Kooperations- und Vernetzungsstruktur, richtet sich an Eltern mit psychischen Erkrankungen bzw. in psychosozialen Krisen und Säuglingen/Kleinkindern unter drei Jahren im eigenen Haushalt. Neben dem Leistungsmodul „Prävention und Intervention“, soll insbesondere der stark zugenommenen Nachfrage nach Beratungsleistungen Rechnung getragen werden und zugleich innovative Ansätze des Home Treatment implementiert werden.

Denn NZFH-Befragungen unter Fachkräften der Frühen Hilfen aus dem ersten Jahr der Coronapandemie haben ergeben, dass strukturell neben der Kooperation zwischen den verschiedenen Professionen insbesondere die Bereitstellung von Informations- bzw. Notfallnummern bedeutsam ist und neben den Hausbesuchen auch eine engmaschige, regelmäßige Betreuung der Familien als zentral angesehen wird.

Gewünscht wird, die Angebotsschaffung entlastender Telefonate bzw. das Signalisieren von Gesprächsbereitschaft und Erreichbarkeit. In der vorliegenden Konzeption werden genau diese Anregungen und Bedarfsformulierungen berücksichtigt. Mit einem Krisentelefon und einer mobilen Beratungsstelle soll der Hilfezugang den betroffenen Familien deutlich erleichtert werden.

Bestehende Versorgungslücken werden hierbei im Sinne der Nachhaltigkeit gleichsam berücksichtigt. Die nach Angaben des „Nationalen Zentrum Frühe Hilfen“ fachlich angeregten interdisziplinären Kooperations- und Vernetzungsstrukturen, werden aufgebaut und notwendige Kooperationsstrukturen zwischen den unterschiedlichen professionellen Akteuren und Systemen entwickelt. (vgl. KINDER VON ELTERN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN IM KONTEXT DER FRÜHEN HILFEN – M. Pillhofer, U.Ziegenhain, J.Fegert, T. Hoffmann, M. Paul)

Das vorliegende Leistungsangebot richtet sich demnach als Präventions- und Interventionsmodell an Familien im Versorgungsbereich der Frühen Hilfen, mit der konzeptionellen Schwerpunktsetzung auf Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil bzw. Eltern in psychischen Krisensituationen.

Als Frühinterventions- und Präventionsprogramm bezieht es sowohl die erkrankten Mütter, als auch die Partner und die Familie als System ein und ist multimodal ausgelegt.

Hierbei wird der empirischen Notwendigkeit für die Implementierung von ambulanten und aufsuchenden Frühinterventionen im Bereich psychisch erkrankter Eltern mit Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter im Saarland landesweit zukünftig Rechnung getragen.

Fachlich konzeptionell orientiert sich das Leistungsangebot an der neuen S3-Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen“ (DGPPN 2019) und integriert Versorgungsansätze des Home Treatment, des niederländische FACT-Modells (Veldhuijzen und Bähler 2013 und des skandinavischen Konzepts des Offenen Dialogs (Aderhold et al. 2003, Olson et al. 2014).

## 1. Zielgruppe:

- Schwangere mit psychischen Erkrankungen und/oder in psychosozialen Krisen
- Eltern mit psychischen Erkrankungen und Säuglingen bzw. Kleinkindern unter drei Jahren bzw. Säuglinge/ Kleinkinder unter drei Jahren, deren Eltern von psychischen Erkrankungen bzw. Krisen betroffen sind

## 2. Ziele:

- Psychische Stabilisierung der Betroffenen und Stärkung bzw. Erhalt der Mutter-Kind-Bindung
- Stärkung und Aufrechterhaltung der sozialen Netzwerkstrukturen
- Bewältigung, Abbau und Minderung von Störungen des Erlebens und des Verhalten, die in einem engen Zusammenhang mit einer psychischen Erkrankung und den damit verbundenen eingeschränkten, erzieherischen und fürsorglichen Ressourcen der Familie stehen
- Stärkung der Sicherheit der Mutter im Umgang mit dem Kind
- Aufrechterhaltung der Beziehungskontinuität
- Aufbau eines individuell zugeschnittenen Unterstützungsnetzes
- Fachberatung und Unterstützung von Kostenträgern und weiteren Leistungserbringern innerhalb interdisziplinärer Zusammenarbeit und Clearingprozessen

## 3. Versorgungsregion

Versorgungsregion ist das gesamte Saarland bzw. die mit dem jeweiligen kostentragenden Landkreis/Regionalverband abgestimmte Versorgungsregion. Eine zentrale Koordinierungs- und Beratungsstelle befindet sich zudem in Saarbrücken.

Die Arbeit erfolgt primär aufsuchend im Lebensumfeld der Familien und den Betroffenen.

## 4. Leistungskatalog

### 4.1 Leistungsmodul Intervention und Prävention:

- Home Treatment -Systemische Krisenintervention und Begleitung im häuslichen Umfeld (In Abgrenzung und nicht zu verwechseln mit SGB V Leistungen wie STäB etc.)
- Sozialpsychiatrische und sozialpädagogische Anamnese und Bedarfserhebung
- Hilfe- und Behandlungsplanung sowie Versorgungsoptimierung analog evidenzbasierter Behandlungsleitlinien
- Netzwerkanalyse
- Netzwerkgespräche
- Krisenplanerstellung/Krisenprävention
- Familienfokussierte Psychoedukation
- Sicherstellung der medizinischen Versorgung im Rahmen des Case-Management

#### Krisenintervention:

Mehrstufiger Krisendienst mit folgenden Funktionen:

- Telefonisch erreichbare Fachkraft und persönlicher Ansprechpartner in Krisen
- Krisenhotline am Wochenende und an Feiertagen.
- aufsuchende Krisenintervention durch Fachkraft im häuslichen Umfeld der Betroffenen  
Einbeziehung des sozialen Netzwerkes in die Versorgung

**Zeitraum:** ca. 4-8 Wochen

**Frequenz:** Bedarfsorientiert

#### Prävention:

- Früherkennung von drohenden psychischen Erkrankungen und psychischen Krisen mit Auswirkungen und Risiken bzgl. Schwangerschaft/Entbindung, bzw. der Versorgung und Beziehungsgestaltung von Säuglingen und Kleinkindern
- Früherkennung einer Verschlechterung bestehender psychischer Erkrankungen und psychischen Krisen mit Auswirkungen und Risiken bzgl. Schwangerschaft/Entbindung, bzw. der Versorgung und Beziehungsgestaltung von Säuglingen und Kleinkindern

- Versorgung und Unterstützung von Eltern in psychische Krisen im häuslichem Umfeld, u.a. zur Vermeidung von Inobhutnahmen und Fremdunterbringung von Kindern durch vermeidbare Klinikaufenthalte der erkrankten Elternteile
- Psychosoziale Stabilisierung von hochbelasteten Familien zur Vermeidung von psychischen Krisen und deren Folgen hinsichtlich der Beziehungs- und Erziehungskompetenz
- Psychosoziale Stabilisierung von belasteten Familien, als Frühintervention zum Erhalt der Beziehungs- und Erziehungskompetenz
- Förderung und Sicherung der sozialen Teilhabe seelisch teilhabebeeinträchtigter Elternteile, als präventive Absicherung und Voraussetzung gelingender Teilhabe der betroffenen Kinder
- Sektorenübergreifende Versorgung von psychisch erkrankten Elternteilen zur Sicherstellung der fortlaufenden Eltern-Kind-Kontakte während Klinikaufhalten und zur Reduktion der Klinikverweildauer
- Sicherstellung einer gemeindepsychiatrischen Basisversorgung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen durch Lotsenfunktion der INVEO-Fachkräfte und die damit verbundene langfristige Sicherstellung von sozialer Teilhabe und Integration der Betroffenen und deren Kinder
- Vermittlung von Assistenzleistungen für Eltern mit einer seelischen Teilhabe einschränkung zum Aufbau und Erhalt der elterlichen Fürsorgeleistungen, Erziehungskompetenzen und dem Beziehungsaufbau zum Kind

#### **4.2 Leistungsmodul Beratung und Clearing:**

- Niederschwellige, interdisziplinäre Beratung; bei Bedarf aufsuchend im häuslichen Umfeld
- Kommunikativ und technisch niederschwellige Beratung; bei Bedarf und auf Wunsch als Onlineberatung oder telefonische Beratung
- Vernetzung und Vermittlung weiterführender Hilfen
- Barriereabbau und Unterstützung bei der Inanspruchnahme weiterführender Hilfen
- Lotsenfunktion im regionalen Versorgungsnetzwerk
- Beratung und Unterstützung weiterer externer Fachkräfte, Kostenträger und Organisationen im Rahmen von Clearingprozessen

#### **4.3 Kooperation und Vernetzung mit den Kreiskoordinierungsstellen**

Die Leistungserbringung erfolgt zentral in Kooperation, Vernetzung und gemeinsamer Fallversorgung mit den Koordinierungsstellen der Landkreise und dem Regionalverband Saarbrücken. Zur Qualitätssicherung findet hierbei eine statistische Erfassung von Fallvermittlung, Fallzugangsvermittlung und ggf. der Weitervermittlung statt.

## 5. Personelle und sachliche Ausstattung

### 5.1 Personal

Die Leistungserbringung erfolgt durch ein entsprechend spezialisiertes Team im Rahmen einer multiprofessionellen und teambasierten Intervention mit qualifizierten Fachkräften aus dem Gesundheitsbereich. D.h. neben Fallmanager/Casemanager wird die Intervention durch einen Co-Therapeuten unterstützt (Reflecting Team). MA aus dem Fallmanagement verfügen zudem über eine systemische Zusatzqualifikation und einschlägige Erfahrungen aus dem Bereich Sozialpsychiatrie und aufsuchender familientherapeutischer Behandlungsansätze. Zu den einschlägigen Berufsgruppen zählen hierbei SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, ErgotherapeutInnen, Gesundheitspfleger/ Gesundheitspflegerin, Kinderkrankenschwester, Hebamme etc.

### Zusätzliche Honorarkräfte

Bei Bedarf freiberufliche

- Familienhebammen oder Kinderkrankenschwestern
- Psychologische PsychotherapeutInnen

### 5.2 Sachliche Ausstattung

Koordinierungsstelle mit Büro und Besprechungsräumen befinden sich am Standort Bismarckstraße 60, 66121 Saarbrücken.

Ein EDV gestütztes Dokumentationssystem steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

## 6. Dokumentation

Der Leistungserbringer hält eine EDV-gestützte zentrale Koordinierungsstelle vor. Es erfolgt eine Dokumentation der Leistungsmodule, Hausbesuche und sonstiger Kontakte.

## 7. Qualitätsmanagement

Zur fortschreitenden Qualitätssicherung und Verbesserung der zentralen Leistungsprozesse betreibt der Leistungserbringer aktiv Maßnahmen der Qualitätssicherung. Dies beinhaltet u.a.

- Teamleitung mit entsprechender Zusatzqualifikation „Qualitätsbeauftragter für Sozial- und Gesundheitswesen“
- Regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen
- Regelmäßige Qualitätszirkel
- Regelmäßige Teambesprechungen

Ulrich Baus, Saarbrücken 06.06.2024